

Copyright © Jeanette C. Fincke
Copyright © ISLET Verlag, Dresden
Schriftsatz: Jeanette C. Fincke
Herstellung: Medienhaus Lißner, Dresden
Printed in Germany
ISBN 978-3-9808-4664-6

ISLET
mail@islet-verlag.de
www.islet-verlag.de

Festschrift für Gernot Wilhelm

anlässlich seines 65. Geburtstages
am 28. Januar 2010

herausgegeben von

Jeanette C. Fincke

ISLET

schließlich gelang es Gernot Wilhelm, den Lehrstuhl für Orientalische Philologie (seit 2003 Lehrstuhl für Altorientalistik) nicht nur als integralen Bestandteil der dortigen Altertumswissenschaften zu konstituieren, sondern auch als Stätte fächerübergreifender Zusammenarbeit zu etablieren. Auch legte Gernot Wilhelm stets großen Wert auf den internationalen Ruf seines Lehrstuhls und lud regelmäßig Gastwissenschaftler aus aller Welt zu Forschungsaufenthalten ein.

Überdies engagierte sich der Jubilar als Geschäftsführender Direktor des Archäologischen Instituts (Hamburg, 1983-1985), war Senatsmitglied (Würzburg, 1990-1992) und Prodekan (Würzburg, 1998-2000, 2002-2004), außerdem Gutachter der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (1992-2000). Seit 2006 ist er Vizepräsident der *Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur*. Zudem vertrat Gernot Wilhelm von 1994-2000 als Vorsitzender, von 2000-2003 als stellvertretender Vorsitzender die *Deutsche Orient-Gesellschaft*. In seine Amtszeit bei der *DOG* fiel außer dem 1998 öffentlich gefeierten hundertjährigen Jubiläum vor allem die Einführung wissenschaftlicher Kolloquien, die bis heute dazu beitragen, die Wahrnehmung der Altorientalistik außerhalb der Fachkreise zu erhöhen.

Gemessen an den Ehrungen, die Gernot Wilhelm bisher erhielt – 2008 ernannte die *DOG* ihn für seine Verdienste zu ihrem Ehrenmitglied, im selben Jahr wählte ihn die *American Oriental Society* zu ihrem *Honorary Member* und verlieh ihm die Universität Chicago für seine Verdienste um die Hurritologie sowie Hethitologie die Ehrendoktorwürde; gemessen an seinem Ansehen, das er nicht zuletzt als hochverehrter Lehrer vieler erfolgreicher Schüler genießt, und gemessen an dem wissenschaftlichen Werk Gernot Wilhelms – erwähnt seien an dieser Stelle nur die Editionen der Tafeln aus Ḫattuša und Šarīša sowie die Mitherausgeberschaft des *Reallexikons der Assyriologie* – kann die vorliegende Festschrift nur eine kleine, aber darum nicht weniger herzliche Würdigung seines vielfältigen Wirkens und seiner Verdienste darstellen. In der Gewißheit, daß sich viele weitere seines großen Freundes-, Kollegen- und Schülerkreises in aller Welt, die in dieser Festschrift nicht vertreten sein können, ihm an anderer Stelle danken und sich der vorliegenden Gratulation anschließen, wünschen wir dem Jubilar von Herzen, daß er mit dem Eintritt in den Ruhestand und der Übergabe seines Lehrstuhls an die nachfolgende Generation frei von den alltäglichen Verpflichtungen Zeit und Muße für die Umsetzung seiner vielfältigen Pläne haben und in Gesundheit und mit Freude allen seinen Vorhaben nachgehen möge!

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	v
INHALTSVERZEICHNIS	vii
SCHRIFTENVERZEICHNIS VON GERNOT WILHELM	xi
TZVI ABUSCH	
A Neo-Babylonian Recension of <i>Maqlû</i> : Some Observations on the Reduction of <i>Maqlû</i> Tablet VII and on the Development of Two of Its Incantations	1
RUKIYE AKDOĞAN	
Ein neues hethitisches Keilschriftfragment eines Festrituals	17
HARTWIG ALTENMÜLLER	
Bemerkungen zum Ostfeldzug Ptolemaios' III. nach Babylon und in die Susiana im Jahre 246/245	27
ALFONSO ARCHI	
Divination at Ebla	45
JOSEF BAUER	
Sumerische Kasussuffixe mit eingeschränkter Verwendbarkeit?	57
JOHANNES BOESE	
Hašmar-gašû. Ein kassitischer Fürst in Nippur	71
GIORGIO BUCCELLATI	
The Semiotics of Ethnicity: The Case of Hurrian Urkesh	79
STEFANO DE MARTINO	
The Hittite Queen Ḫata(n)duḫepa	91
MICHAEL ERLER	
Nüchternes Überlegen. Zum literarisch-philosophischen Hintergrund einer zentralen Kategorie epikureischen Denkens	99

STEPHANIE ERNST

- Tempelbedienstete am Jerusalemer Tempel?
 Instruktionen für Tempelbedienstete in Ḫattuša (CTH 264) und ihr Beitrag
 zur Frage nach dem Jerusalemer Kultpersonal 111

JEANETTE C. FINCKE

- Zum Verkauf von Grundbesitz in Nuzi 125

MAURO GIORGIERI

- Kleine Beiträge zur hurritisch-hethitischen Bilingue aus Boğazköy 143

VOLKERT HAAS

- Hethitische Fledermäuse? 151

ALBERTINE HAGENBUCHNER-DRESEL

- Fluch (*ḫurtai-*) und Verfluchungen (*ḫu(wa)rt-*) in der hethitischen Gesellschaft 155

HEINRICH HETTRICH

- tanû-* als Reflexivpronomen im Ṛgveda? 175

MARILYN KELLY-BUCCELLATI

- Uqnitum und Tar'am-Agade. Patronage and Portraiture at Urkesh 185

BRIGITTE LION

- Les fortifications de Nuzi d'après une tablette du Louvre 203

JÜRGEN LORENZ und ELISABETH RIEKEN

- Überlegungen zur Verwendung mythologischer Texte bei den Hethitern 217

JARED L. MILLER

- Revisiting the Conquest of Karkemiš of Mursili's 9th Year: Assyrian Aggression or Mursili in the Long Shadow of His Father? 235

ASTRID NUNN

- Über Götterdarstellungen vor der frühdynastischen Zeit 241

THOMAS RICHTER

- Ergänzungen zum hurritischen Wörterbuch II 261

ELISABETH RIEKEN siehe JÜRGEN LORENZ

ELENA ROVA

- A Re-discovered Naked Man of the Uruk Period 269

RÜDIGER SCHMITT

- Zu den elamischen Inschriften der späten Achaimenidenzeit 285

UDO W. SCHOLZ

- Die Rom-Gründung bei Ennius (zu ann. 35-58 V ~ 35-62 Sk) 299

THEODOR SEIDL	
Gebet als Selbstreflexion und Geschichtsdeutung.	
Argumentation und Kohärenz in Psalm 77	307
HAMAR SINGER	
A New Fragment of the DUMU(.LUGAL) Ritual(s)	329
OGUZ SOYSAL	
Zu den Trinkgefäßen bei den Hethitern auch in Verbindung mit Kult-	
trinken	335
DIANA STEIN	
The Nuzi Elite: Iconography of Power and Prestige	355
PIOTR STEINKELLER	
On the Location of the Towns of Ur-Zababa and Dimat-Enlil and on the	
Course of the Arahtum	369
GIULIA TORRI	
“The Great Sun God Made a Feast”	
A Mythical <i>topos</i> in Hittite Ritual Literature	383
THEO VAN DEN HOUT	
Randnotizen zu einigen Briefen aus Maşat Höyük	395
JUSE WEGNER	
Das hurritische Fragepronomen <i>aunni</i> (a-ú-u(n)-ni) = hethitisch <i>kuit</i>	403
CLAUS WILCKE	
Die Inschrift „Tukultī-Ninurta I 1“.	
Tukultī-Ninurtas I. von Assyrien Feldzug gegen Gutäer und andere, nord-	
östliche und nordwestliche Feinde und der erste Bericht über den Bau seines	
neuen Palastes	411
KARL-TH. ZAUZICH	
Serpot und Semiramis	447
INDICES	
A. Allgemeines	467
B. Namen	469
C. Wörter	475
D. Textstellen	479
E. Objektnummern	480

Hethitische Fledermäuse ?

Volkert Haas (Berlin)

In den hethitischen Protokollen der Beobachtung des Verhaltens der Vögel zu mantischen Zwecken finden sich etwa 25 verschiedene Vogelarten bzw. Vogelnamen. Bislang wurde dabei kaum beachtet, daß sich unter ihnen auch offenbar andere Tiere befinden,¹ deren Bewegungen mit der Terminologie des Vogelfluges bezeichnet sind:

KUB 18.26 Rs.² III

- 6 IŠ-TU LÚIGI.MUŠEN IR-TUM QA-TAM-MA-pát nu MUŠEN^{HI.A} wa-x[
- 7 u-ra-ia-an-ni-iš GÚ.UN-li₁₂ PÉŠ-ma EGIR GAM ku-u[š.(-ta-ia-ti) ú-it]
- 8 a-li-ia-aš-ma-kán pé.-an ku-uš.(-ta-ia-ti) ú-it na-aš-ká[n
- 9 EGIR KASKAL-NI šal-wa-i-eš zi.(-la-wa)-an ku-uš.(-ta-ia-ti) pa-it x[

KUB 18.39 Rs.

- 2]x LÚMUŠEN.DÙ PÉŠ-kán pé.(ra-an) ku-uš.(-ta-ia-ti) na-aš-kán pé-x[

KUB 16.50

- 2] pa-it TI₈MUŠEN-ma-kán pé.(-ra-an) ku.uš.(-ta-ia-ti) na-aš tar.(-wi-ia-al)-li₁₂
x[
- 3 G]Ú.UN-li₁₂-an IK-ŠU-UD na-at an-da i-e-ri-x[
- 4 k]u-uš.(-ta-ia-ti) pa-it i-pár-wa-aš-ši-iš PÉŠ GÚ.UN-li₁₂ z[i.(la-wa)-an ú-it
- 5] I-MUR

In diesen Beispielen kommen die Maus und der al(l)iya-Vogel aus dem negativen (linken) Bereich des Beobachtungsfeldes (*kustayati*).²

In dem Protokoll KUB 16.47 ist ein (gelegentlich mit PÉŠ determiniertes) Tier *kapirt-* in der erweiterten Form *kapirtan-* unter den Vögeln aufgeführt:

¹ Darauf aufmerksam machten A. Ünal, „Zum Status der «Augures» bei den Hethitern“, *RHA* 31 (1973) 34 und A. Archi, „L'ornitomanzia ittita“, *SMEA* 16 (1975) 143 „(uccello) topo“ mit Anm. 69.

² Siehe R. H. Beal, „Hittite Oracles“, in: L. Ciriaolo – J. Seidel (Hgg.), *Magic and Divination in the Ancient World*, Leiden • Boston • Köln (2002) 67.

22 T]I₈MUŠEN tar-(wi-li-ia)-an tar-na-aš nu kar-pí-ir-ta-na-an [

23 ap]-pa-an ú-it I-NA U₄.3.KAM TI₈MUŠEN x[

Da *kapirt-* / *kapart-* mit PÉŠ determiniert sein kann, handelt es sich um ein mäuseartiges Tier, sicherlich aber nicht um einen Vogel. Es findet als *materia magica* Verwendung³ und galt – wie auch im Alten Testament – als unrein zu essen.⁴

Schließlich registrieren die Protokolle ein Tier *halliya*,⁵ dem auch Sie, sehr verehrter Jubilar, in Ihrer Bearbeitung der beiden Briefe vom Kuşaklı,⁶ begegnet sind. In dem Protokoll des Briefes Kut 49 Vs. 15-17 beobachtet der Vogelschauer die Bewegungen eines Falken und des *halliya*-Tieres:

nu šu-u-ra-šu-u-ra-aš⁷MUŠEN GUN ḫal-li-aš GUN nu-kán nam-ma ḫal-li-aš EGIR-an kat-ta ku-uš-ta-ia-ti nu-kán ḫa-aš-ta-pí-iš⁸MUŠEN pé-ra-an ku-uš-ta-ia-ti na-aš-kán EGIR-an kat-ta ku-uš-ta-ia-ti KASKAL-ši EGIR-an ar-ḫa na-aš-ta ḫa-aš-ta-pí-iš⁹MUŠEN EGIR-an kat-ta ku-uš-da-ia-ti nu ḫal-li-aš GUN-iš (§-Strich).

„Da (kam) ein *surasura*-Vogel GUN (= diagonal von links nach rechts)⁷ (fliegend) (und) ein *halliya*-Tier GUN (= diagonal von links nach rechts) (fliegend); dann (kam) das *halliya*-Tier (von) hinten niedrig (fliegend) aus dem negativen Bereich (des zwei geteilten Beobachtungsfeldes). Und ein *hastapi*-Vogel (kam) vorn aus dem negativen Bereich; und (von) hinten niedrig (fliegend kam er) aus dem negativen Bereich; hinter dem Weg (flog er) weg. Dann (kam) der *hastapi*-Vogel (erneut von) hinten niedrig (fliegend) aus dem negativen Bereich. Und das *halliya*-Tier (flog) GUN-iš (= diagonal von links nach rechts).“

Soweit wäre die Bestimmung des *halliya*-Tieres als Vogel, auch wenn es nicht mit dem Determinativ MUŠEN versehen ist, problemlos. Ein terrestrisches Omen aber beschreibt das Tier folgendermaßen: „Wenn man aber ein rotes *halliya*-Tier sieht, wird Wohlbefinden des Hauses eintreten; wenn aber ein schwarzes *halliya*-Tier in das H[aus?]

³ Siehe Haas, MMMH (2003) 470-472.

⁴ CTH 277.4.A (KUB 33. 51++, bearbeitet von P. Dardano, *Die hethitischen Tontafelkataloge aus Hattuša* (CTH 276-282), StBoT 47 (2006) 126 - 148 Vs. II 8'-10'.

Den unreinen Tieren ist die Fledermaus auch in den Büchern Dtn. 14.18, Lev. 11.19 und Jes. 2.20 zugeordnet.

⁵ Das HW² IJ notiert: *halliya*-c. ein kleineres, rot- oder schwarzfarbiges Tier, das einzeln ins Haus kommen kann und als meist negatives Vorzeichen gilt, 38b, gemeint sind die Tieromina in KUB 34.22 [bearbeitet von K. K. Riemschneider, *Die Akkadischen und Hethitischen Omentexte aus Boğazköy*, DBH 12 (2004) 125 f.] Rs. IV 3-6; zum *halliya*-Tier zuletzt Dardano, *Tontafelkataloge*, 85. Akkadische Fledermauszeichnungen sind *šuttinnu*, *gilgidānu šagaššu* und *surinakku*.

⁶ G. Wilhelm, „Zwei mittelhethitische Briefe aus dem Gebäude C vom Kuşaklı“, *MDOG* 130 (1998) 175-187.

⁷ Zu den bislang unbekannten beiden Termini der Vogelbeobachtung GUN- und *tarwiyalli*- siehe R. H. Beal, *op. cit.* 67.

hinein kommt, dann [wird Unheil in das Haus eintreten].“⁸ Demzufolge sind mit *halliya*- kleinere, rotbraun aber auch schwarz gefärbte Tiere bezeichnet, die in das Haus kommen können. Vögel, die in Häuser fliegen, sind lediglich Schwalben oder Eulen. Aber auch sie scheiden wegen der schwarzen oder rötlichen Färbung aus. Will man sich nun nicht damit begnügen, daß zwei verschiedene Tiere, nämlich ein Vogel *halliya*- einerseits und z.B. ein Nagetier oder eine Echse *halliya*-⁹ andererseits, anzunehmen sind, so bietet auch hier die Zuweisung zu den Fledertieren eine Lösung, zumal sowohl die rotbraune Zwergfledermaus als natürlich auch die gewöhnlichen schwarzen oder grauen Fledermäuse¹⁰ in Anatolien und Syrien vertreten sind.

Fledertiere sind zwar nachtaktiv, aber noch im Morgengrauen¹¹ von den Vogelschauern anzutreffen. Einige Arten können selbst tagsüber beobachtet werden.

Vielleicht absichtlich sind nicht nur in dem Brief vom Kuşaklı sondern auch in dem mittelhethitischen Orakelprotokoll KUB 50.1 + KBo 22.263 alle vorkommenden Vögel mit dem Determinativ MUŠEN versehen, nur *halliya*- (und *halliyara*-) nicht. Sollte der Schreiber an der Zugehörigkeit der Fledermaus zur Gattung der Vögel ebenso wie im 16. Jahrhundert Konrad von Gesner in seiner *Historia animalum* (erschienen 1551-1558) im Zweifel gewesen sein? Dem Naturforscher Gesner nämlich scheint „die Fledermaus ein Mittelthier zwischen Vogel und der Maus (zu sein), also daß man sie billich eine fliegende Maus nennen kann, wiewohl sie weder unter die Vögel noch unter die Mäuß kann gezehlet werden, dieweil sie beyder Gestalt an ihr hat.“

⁸ KUB 34.22 Rs. IV 3-6, siehe V. Haas, „Hethitologische Miszellen“, *SMEA* 29 (1992) 100. Ein Abwehr-ritual gegen Zeichen des *halliya*-Tieres notiert der Tafelkatalog KBo 10.6 Vs. I 14; das Ritual liegt vor in CTH 463, bearbeitet von B. Christiansen, *Die Ritualtradition der Ambazzi*, *StBoT* 48 (2006) 286-289.

Gänzlich unwahrscheinlich wäre auch die Annahme eines Vogels in der Prognostik eines Rituals der Expertin Ambazzi, in der es heißt: „Wenn ... ein *halliya*-Tier im Bett tot aufgefunden wird (Text: stirbt) ...“

⁹ Nagetier: HEG Teil 1 (1983) 490, Haas, „Hethitologische Miszellen“, 99-101; Gecko: B. J. Collins, *The Representation of Wild Animals in Hittite Texts*, Dissertation Yale University (1989) 262 f.; Eidechse: Riemschneider, zitiert bei H. Otten, „Bemerkungen zum hethitischen Wörterbuch IV“, *ZA* 72 (1982) 285, Anm. 9.

¹⁰ Rötlich gefärbt sind die Arten der Abendsegler sowie die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), deren Haarkleid an der Oberseite rot- bis dunkelbraun ist.

¹¹ In dem zitierten Brief vom Kuşaklı findet sich als Termin der Beobachtungen die Angabe *lukkitta*, die der Grundbedeutung von *lukk*- „hell werden“ zufolge wohl eher mit „frühmorgens“ denn mit „morgen, morgiger Tag“ wiederzugeben ist.

Bibliographie

- A. Archi, „L'ornitomanzia ittita“, *Studi Micenei ed Egeo-Anatolici* 16 (1975) 119-180.
- R. H. Beal, „Hittite Oracles“, in: L. Ciruolo – J. Seidel (Hgg.), *Magic and Divination in the Ancient World*, Ancient Magic and Divination II, Leiden • Boston • Köln (2002), 57-81.
- B. Christiansen, *Die Ritualtradition der Ambazzi*, Studien zu den Boğazköy-Texten 48, Wiesbaden 2006.
- B. J. Collins, *The Representation of Wild Animals in Hittite Texts*, Dissertation Yale University (1989).
- P. Dardano, *Die hethitischen Tontafelkataloge aus Hattuša (CTH 276-282)*, Studien zu den Boğazköy-Texten 47, Wiesbaden 2006.
- V. Haas, „Hethitologische Miszellen“, *Studi Micenei ed Egeo-Anatolici* 29 (1992) 99-109.
- V. Haas, *Materia magica et medica Hethitica* [MMMh], Berlin • New York (2003).
- H. Otten, „Bemerkungen zum hethitischen Wörterbuch IV“, *Zeitschrift für Assyriologie* 72 (1982) 280-288.
- K. K. Riemschneider, *Die Akkadischen und Hethitischen Omentexte aus Boğazköy*, Dresdner Beiträge zur Hethitologie 12, Dresden, 2004.
- A. Ünal, „Zum Status der «Augures» bei den Hethitern“, *Revue hittite et asianique* 31 (1973) 27-56.
- G. Wilhelm, „Zwei mittelhethitische Briefe aus dem Gebäude C vom Kuşaklı“, *Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin* 130 (1998) 175-187.